1929. Lübeck, den 8. Dezember 1929. Jahrgang 1929/30. Nr. 5.

Inhalt: Ehrenmalweihe zu St. Marien. (Mit fünf Abbildungen.) — Prof. Wilhelm Feldmanns 70. Geburtstag. (Mit drei Abbildungen.) — Chronik.

Ehrenmalweihe zu St. Marien.

(Mit fünf Abbildungen.)

In unserer an Denkmälern nicht reichen Stadt Lübeck ist am Sonntag, dem 24. November ein Ehrenmal und eine Ehrentafel der Öffentlichkeit übergeben, das die Erinnerung an das gewaltige Völkerringen der Jahre 1914—18 und an die vielen, vielen Kriegsopfer unserer Stadt, besonders der St. Marien-Gemeinde, wach erhalten soll. 318 Namen sind es, die auf der in Erz gegossene Tafel im Innern der Kirche aus der Marien-Gemeinde haben auf-

Gesamtansicht des Ehrenmals zu St. Marien nach dem Entwurf von Herm. Joach. Pagels.

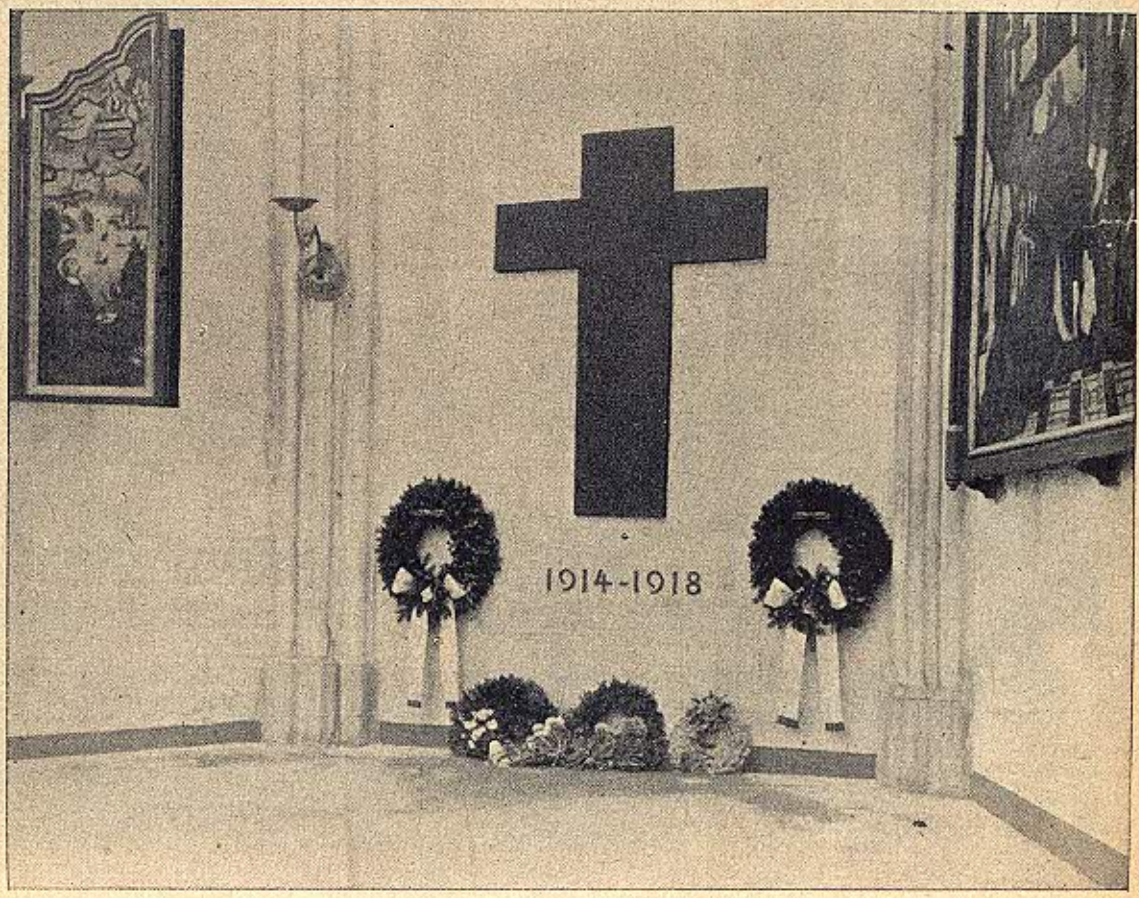
Abbildungen 1—5 eigene Aufnahmen.

Ostseite des St. Marien-Ehrenmals mit dem Schutzpatron St. Michael.

Westseite des St. Marien-Ehrenmals mit dem Ritter St. Jürgen, dem Drachentöter.

gezeichnet werden müssen. Auf den zwei weiteren Tafeln mit den Namen der Gefallenen aus der ganzen Stadt stehen auf der Tafel für 1813: 38 Namen, auf den Tafeln für 1870/71: 108 Namen verzeichnet. Wohl verstanden, „aus ganz Lübeck", während das jetzige Verzeichnis sich mit seinen 318 Namen nur auf die eine St. Marien-Gemeinde bezieht.

Die Einleitung zur Schaffung eines Ehrenmals in St. Marien geht schon auf die Kriegsjahre selbst zurück. Man plante den Ausbau einer der größeren Seitenkapellen zu einer Ehrenhalle. Auch andere Vorschläge, die mit dem Ehrenfriedhof in Verbindung waren, wurden gemacht. Die weiteren Hauptkirchen Lübecks schufen dann im Laufe der Jahre Gedenktafeln, oder -Kapellen oder -Monumente für die aus den Reihen der Gemeindeglieder im Kriege Dahingeschiedenen. Im Jahre 1920 leitete auch die Marien-Gemeinde, in der bisher die Erinnerungen an die früheren großen Volks- und Vaterlandskämpfe des deutschen Volkes treu bewahrt werden, die Vorarbeiten zur Schaffung eines Ehrenmals ein. Eine öffentliche Ausschreibung unter den in Lübeck geborenen oder hier wirkenden Künstlern oder Kunstgewerblern förderte 48 Entwürfe von 38 Bewerbern zutage. Die Entwürfe wurden in der Bürgermeisterkapelle der Kirche öffentlich ausgestellt. Von der aus Mitgliedern des Kirchenvorstandes und mehreren hiesigen und auswärtigen Bau- und Kunstsachverständigen gebildeten Jury wurden



Ansicht der Ehren-Namentafel im Chorumgang zu St. Marien, geschaffen von Prof. Hans Schwegerle.

Kranzhalter mit Kranz an der Ehrentafel zu St. Marien.

drei Entwürfe zur Prämiierung vorgeschlagen und zwar: 1. vom Regierungsbaumeister a. D. Blohm und Bildhauer Ulmer-Hamburg, 2. von den Architekten Runge & Lenschow-Lübeck, 3. von dem Architekten Meyer-Lübeck. Von den Entwürfen wurde indes keiner zur Ausführung gewählt, vielmehr zerschlugen sich die Verhandlungen mit den an erster Stelle genannten Bewerbern. Eine lange Unterbrechung trat ein und erst im Jahre 1927 wurde die Frage der Schaffung eines Ehrenmals durch eine Projektierung des Bildhauers Kuöhl-Hamburg erneut aufgenommen. In einem beschränkten Wettbewerb entschied sich der Kirchenvorstand für ein vor der Kirche aufzustellendes Ehrenmal nach dem Entwurf des Bildhauers Herm. Joach. Pagels in Berlin und eine im Innern der Kirche aufzustellende Ehrentafel mit den Namen der Kriegsopfer für die der Bildhauer Prof. Hans Schwegerle in München einen Entwurf in Kreuzesform geliefert hatte. Ein weiterer, nicht zur Ausführung gelangter Entwurf bezog sich auf den Ausbau der nördlichen Turmkapelle zu einer Ehrenhalle unter Überführung aller Kriegerehrenmale und Fahnen in der Kirche in diese Kapelle.

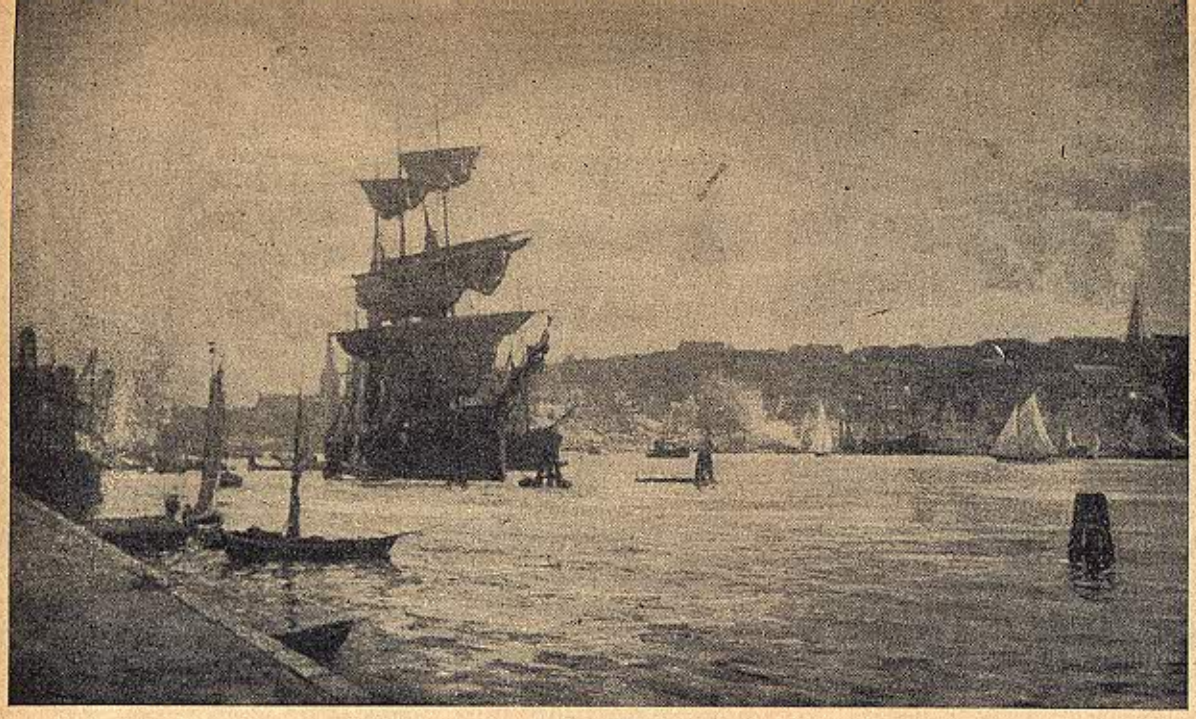
Nach weiteren langen Verhandlungen, die sich auf die endgültige Ausführung bezogen, gelang es durch in den letzten Wochen besonders beschleunigte Arbeit, beide Kriegerehrungen bis zum Sonntag, den 24. November im Wesentlichen bis auf kleine Nacharbeiten fertig zu stellen. Der Hauptblock des großen Granitdenkmals, der ein Gewicht von 23 000 Kilo hat, war aus dem schwedischen Karlshällawerken zu Schiff aus Karlshamm am 25. Juni im hiesigen Hafen angelangt und unter dem großen 40-Tonnen-Kran am Hafen von der Firma Ludwig Bruhn bearbeitet. Nach der Bearbeitung und der Fertigstellung des Stufenunterbaues erfolgte die Überführung des Riesenblocks durch einen mit 16 schweren Pferden bespannten Kesselwagen der Firma Joach. Parbs, über die schon seinerzeit in Wort und Bild berichtet ist. In den folgenden Wochen wurden die Bildhauerarbeiten durch den Berliner Bildhauer Moseker auf beiden Seiten des Granitblocks eingehauen und die Schrift durch die Steinmetzen der Firma Bruhn, die die Lieferung der gesamten Steinhauerarbeiten übernommen hatte, fertiggestellt und endlich die mit einem Dornenkranz umzogene Weltkugel und das Bronzekreuz aufgebracht.

Die Weihe der Ehrenmale erfolgte in feierlichster Form: bei dem Trauergottesdienst am Totensonntag, dem 24. November, zu dem die Hinterbliebenen besondere Einladungen zugegangen, und bei dem ihnen im Mittelschiff Plätze freigehalten waren. Die Predigt hielt Hauptpastor Denker. In großer Ergriffenheit hörte die tausendköpfige Gemeinde die Verlesung der Namen der 318 Kriegsopfer aus der Marien-Gemeinde und lauschte der eindrucksvollen Rede. Nach Beendigung des Gottesdienstes, der in der Nummer 275 der „Lüb. Anz." vom 25. November eine zutreffende Schilderung erfahren hat, sammelte sich im nördlichen Seitenschiff die große Gemeinde, um unter dem Vorantritt des Kirchenvorstandes, der zahlreichen Abordnungen von Körperschaften und der Fahnen, um den Chorumgang herum in Andacht an der Namentafel vorüberzuziehen und aus dem Süderhauptportal auf den Kirchplatz zu treten. Feierliches Glockengeläut und das von der Regimentsmusik gespielte Lied „Ich hab mich ergeben" empfing hier den Trauerzug, für den die Polizei den Platz frei gehalten hatte. Gleichsam mahnend an die Flüchtigkeit der Zeit setzte zu Häupten der großen nach Tausenden zählenden Versammlung gerade bei Eröffnung der Feier der volle Stundenschlag: elf Uhr ein. Einige feierliche Minuten in stiller Andacht vergingen, bis der Vorsitzende des Kirchenvorstandes Herr W. Dahms die Enthüllung des Denkmals vollzog. Kranzniederlegungen und die Weiherede des Herrn Pastor Pautke folgten. Das weitere Vaterlandslied: „Ich hatt einen Kameraden" schloß die schöne Erinnerungs- und Enthüllungsfeier ab. In langem Zuge passierten die von den großen Eindrücken ergriffenen Hinterbliebenen an dem in seiner Einfachheit so wirkungsvoll und gewaltigen Denkmal vorüber, das für alle Zeiten Zeugnis ablegen soll davon, daß unser Geschlecht der teuren Toten unauslöschlich gedenkt.

Nach der Verlesung der Namenliste erklang neben anderen Liedern tiefernst der Gemeindegesang:

Ruhm und Preis sei euch gesungen,
die ihr mit aller Welt gerungen und Helden bliebt im harten Streit.

Israelsdorfer Eichen. Gemälde von Prof. Wilh. Feldmann.



Hafen von Flensburg.
Gemälde im Sitzungssaal der Flensburger Handelskammer von Prof. Wilh. Feldmann.

Wir bringen eine Abbildung des großen Gemäldes vom Flensburger Hafen, das der Künstler für die Flensburger Handelskammer schuf. Die beiden anderen Bilder sind der Lübecker Landschaft entnommen: die Eiche von Israelsdorf und die waldige Küste von Scharbeutz. Werke, die in ihrer Schönheit für sich selber sprechen.

Eure Leiber, euer Leben habt ihr als Schutzwall hergegeben für deutscher Heimat Sicherheit.
Der Freiheit golden Licht schien euch ins Angesicht noch im Sterben.
Die Freiheit brach in bitt'rer Schmach! Doch eure Saat reift neuem Tag!

Die beigegebenen Bilder zeigen die beiden Ehrenmale nach ihrer Vollendung.

Das Denkmal auf dem Kirchplatz trägt auf der Vorderseite die Inschrift:

„Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe."

und auf der Rückseite das Werkzeichen von St. Marien:

Die nach Westen gekehrte Schmalseite trägt das Bildnis des Drachenkämpfers St. Jürgen mit der Inschrift:

„Gott unsere Zuversicht"

Auf der nach Osten gekehrten Schmalseite das Bildnis des Schutzpatrons der Deutschen. St. Michael, der den Drachen der Zwietracht symbolisch getötet hat, mit der Inschrift:

„Herr mach uns frei!"

Professor Wilhelm Feldmanns 70. Geburtstag.

(Mit drei Abbildungen.)

Prof. Wilhelm Feldmann beging in beneidenswerter Jugendfrische am 1. Dezember seinen 70. Geburtstag. Dieser Ehrentag gab erwünschten Anlaß, dem Künstler einmal alle Liebe und Verehrung auszusprechen, die er bei uns in Lübeck genießt. Prof. Feldmann stammt aus Lüneburg, seit 1912 ist er in Lübeck ansässig. Mit unserer heimischen Landschaft ist er eng verbunden, er hat in zahlreichen unverwelklichen Werken ihre Schönheit immer wieder dargestellt. Seinen Bildern merkt man es an, daß sie von einem Künstler geschaffen sind, dessen seelische Wurzeln tief hinabreichen in das heimische Erdreich, das mit seinen Quellen sein ganzes Wesen gespeist hat. Im Behnhaus hat Prof. Wilhelm Feldmann jetzt die Ehrung erfahren, daß dort eine Gesamtschau seiner neuesten Werke ausgestellt ist. Eines seiner Hauptwerke, eine Landschaft aus dem Teutoburger Wald, hat der Senat angekauft.

Prof. Feldmanns Gemälde hängen in vielen Galerien und in den Sitzungssälen von Behörden.

Chronik.

22. November.

Direktor Hirschfeld von der Bank für Handel und Gewerbe wurde in Merseburg verhaftet und nach Lübeck ins Untersuchungsgefängnis gebracht.

23. November.

Senator Hans Ewers wurde im Audienzsaal des Senats vereidigt und von Bürgermeister Löwigt mit einer Ansprache in sein Amt eingeführt.

26. November.

Eine zahlreich besuchte Versammlung in Travemünde sprach sich mit Nachdruck für die Herstellung einer Auto-Rennbahn und einer Groß-Sportanlage in Travemünde aus.

30. November.

Die weit über Lübecks Grenzen bekannte Firma J. A. Suckau beging das Jubiläum ihres 75jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß wurden ihrem Inhaber, Herrn Generalkonsul Suckau, viele Ehrungen zuteil.

2. Dezember.

Herr Wilhelm Dahms, Mitinhaber der graphischen Kunstanstalt und des Verlages der Lübeckischen Anzeigen, vollendete sein 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß wurden ihm zahlreiche Glückwünsche und Ehrungen zuteil, besonders aus den Kreisen des Buchdrucks, des Zeitungs-Verlages aus Lübeck und dem Reich, des Kirchenrates, der Handelskammer, des Kirchenvorstandes von St. Marien, des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs, der Loge zur Weltkugel, der Gewerbegesellschaft u. a.

Strand bei Scharbeutz. Gemälde von Prof. Wilh. Feldmann.